

Be 28. Nov. 66 10

Bern, den 28. November 1966

p.B.73.Vietnam.O.U'ch. - KF/ds

*(Friedensbewegung
Privat)*

An die Schweizerische Botschaft

WashingtonVietnam-Demonstration der
"Jungen Sozialisten" in Bern

Herr Botschafter,

Die "Vereinigung junger Sozialdemokraten Bern" führte am vergangenen Samstag, den 26. November, in Bern einen Fackelzug mit anschliessender Kundgebung auf dem Münsterplatz gegen den Vietnamkrieg durch. Einer unserer Mitarbeiter wohnte der Veranstaltung bei und rapportiert folgendes darüber:

Der Zulauf war eher spärlich; am Fackelzug dürften nicht mehr als 30 bis 40 Personen teilgenommen haben, zu denen sich auf dem Münsterplatz noch etwa 30 bis 40 weitere Sympathisanten und anschliessend, als die Kundsgebung im Gange war, noch etwa 40 unbeteiligte Neugierige gesellten. Die im Fackelzug mitgetragenen Transparente trugen Aufschriften wie "USA hors du Vietnam", "Vietnam den Vietnamesen", "Für Frieden und Gerechtigkeit in Vietnam durch Selbstbestimmungsrecht der Vietnamesen, nicht durch Gewaltanwendung", "Gegen alle Atomwaffen", "Ist China schuld am Krieg in Vietnam? China hat 000 Soldaten in Vietnam - Sind die USA schuld am Krieg in Vietnam? Die USA haben 300'000 Soldaten in Vietnam", sowie schliesslich noch, offenbar Transparente amerikanischer Pazifisten kopierend, "Make love, not war".

Der Kundgebungsleiter begrüßte die Anwesenden, die nach seinen Worten aus Bern, Biel, Lausanne und Genf stammten. Der nach ihm auftretende Redner, der sozialistische Grossrat Schwander, warf den USA - in relativ gemässigten Worten - vor, ihre Kriegführung sei unmenschlich und ihre Unterstützung Südvietsams komme einer Diktatur zugute, die sich ausdrücklich Hitler zum Vorbild erwählt habe; man erkläre sich solidarisch mit allen jenen Amerikanern, die Kritik am Vietnam-Krieg übten und den Rückzug der USA bzw. Verhandlungen mit dem Vietcong forderten.

Anschliessend wurden drei Resolutionen verlesen, denen man durch Handerheben zustimmen konnte und die bei zustimmender Mehrheit den Adressaten anschliessend zugestellt werden sollten; allerdings hatten sich in der Zwischenzeit zwei Gruppen von je etwa 10 Couleurstudenten am Kundgebungsort eingefunden und störten durch sehr lautes Absingen von Liedern das Verlesen der Resolutionen mit



- 2 -

einigem Erfolg. (Es entspann sich sogar ein kleineres, wenn auch keineswegs schwerwiegendes Geplänkel zwischen ihnen und anwesenden Photoreportern, worauf sie dann allerdings von der den Ordnungsdienst versehenen Polizei diskret weggewiesen wurden.) Die erste der Resolutionen wandte sich an den neuen amerikanischen Botschafter und verurteilte in extremer Weise die USA im Vietnam-Konflikt, wogegen sich die zweite an Hanoi mit der Bitte richtete, das Rote Kreuz zuzulassen; die dritte Resolution schliesslich warf dem Bundesrat vor, mit der Anerkennung Südvietnams bzw. der Nichtanerkennung Hanois unsere Neutralität verletzt und damit die schweizerische Vermittlerrolle im Vietnam-Konflikt zum vorneherein verunmöglicht zu haben. Die Resolutionen wurden programm-gemäss von den anwesenden Manifestanten angenommen.

Eine linksextreme Unterwanderung der Kundgebung war nicht nur in der Formulierung der drei Resolutionen feststellbar, sondern auch an der ausgeteilten Propagandaliteratur.

Wie wir erfahren haben, hegte der amerikanische Botschafter einige Befürchtungen, die Demonstranten könnten vor das Botschaftsgebäude ziehen und dort zu randalieren beginnen; diese Befürchtungen waren unbegründet: erstens hatte die Stadtpolizei Bern in der Umgebung der Botschaft vorsorglich ein Detachement von demonstrationserfahrenen Polizei-Grenadieren aufgestellt und zweitens fiel die Kundgebung, wie oben geschildert, recht mager aus und wurde zudem von Gegendemonstranten einigermaßen gestört. Die Manifestanten zerstreuten sich denn auch sofort nach der nicht mehr als eine halbe Stunde dauernden Kundgebung, ohne weitere Worte zu verlieren.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten
I.A.

Zimmermann